

Bezugs-Preis

Mr. Einzel- und Sonntags- durch andere  
Tage und Spezialzeitungen ist kaum gebrochen:  
Wochentag 4.-50 Pf., zweimalig 1.-  
Wochentag B (montags und donnerstags) zweimalig  
jährlings 4.-50 Pf., zweimalig 1.-  
Durch die Post bezogen:  
(2 mal täglich) innerhalb Deutschland  
und der deutschen Auslandspost 75 Pf. zweimalig,  
1.-50 Pf., zweimalig 1.-50 Pf., zweimalig 1.-  
bezüglich der Postkarte 9 Pf. 50 h.  
Sonderpost 8.-50 Pf.

Übernahmen-Berichte: Nachrichten 8.,  
bei anderen Zeitungen, Blättern, Spezialzeitungen  
und Handelszeitungen, sowie Zeitungen aus  
Gesellschaften.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Abonnement und Erwerbung:

Abonnement 8.-

Zielzeitung Nr. 14002, Nr. 14003, Nr. 14004.

Stellvertretendes Bureau:

Berlin NW. 7. Preis, Postamt Berlin-Lichtenberg L. Telefon 1. Nr. 4000.

\* **Internationaler Sozialisten-Kongress.** Gleichzeitig mit der Internationalen Frauenkonferenz traten die 300 Delegierten der deutschen Kongreßmitglieder zur Vorbereitung zusammen, die eine eingehende Erörterung der vorzulegenden Anträge und Beschlusswürfe brachte. Man bemerkte u. a. die Abg. Bebel, Singer, Heine, Huber, Ledebour, Dr. Südekum, Dr. Frank (Mannheim), Ulrich (Ludwigshafen) und Dr. David (Mainz). Auch der Abg. v. Bölling ist zur Stelle. Er ist von seiner Ehefrau, einer schwedischen Gräfin, und seiner Tochter begleitet. Er erschienkörperlich wieder sehr zartig und griff mehrmals in die Debatte ein. — zunächst begründete der Abg. Bebel eine Resolution, die sich mit dem Militarismus und den Internationalen Konflikten beschäftigt. Er führte aus, daß Kriege zwischen Staaten, die auf der kapitalistischen Wirtschaftsordnung beruhen, in der Regel Folgen ihres Konkurrenzspalls auf dem Weltmarkt seien. Denn jeder Staat sei bestrebt, seine Absatzgebiete nicht nur zu sichern, sondern auch neue zu erobern. Es ist Pflicht aller Sozialdemokraten unter Kenntzeichnung des Klassencharakters der Kriege mit allen Mitteln zu Lande und zu Wasser die Mittel für Kriege zu verweigern. In den beteiligten Ländern sind die Arbeiter und ihre parlamentarischen Vertreter verpflichtet, alles aufzubieten, um durch Anwendung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch eines Krieges zu verhindern und, wenn ein solcher ausbrechen sollte, für seine rasche Beendigung einzutreten. Ein Antrag behandelt die Beziehungen zwischen den politischen sozialistischen Parteien und den Gewerkschaften. Ein dritter Antrag betrifft die Kolonialfrage. — Im weiteren Verlaufe des Internationalen Sozialisten-Kongresses trat auch die Interparlamentarische sozialdemokratische Kommission, die auf dem letzten internationalen Kongreß zu dem Zweck eingesetzt worden ist, ein gemeinschaftliches Auftreten in Bezug auf alle großen politischen und wirtschaftlichen internationalen Streitfragen in den einzelnen Parlamenten vorzubereiten. Für jede Nation war ein Delegierter gestellt. Für Deutschland ist der Abgeordnete Singer erschienen. In dem zuletzt erhalteten Geschäftsbericht wurde hervorgehoben, daß anlässlich der wichtigen Wahlen, die im Januar 1907 in Deutschland, im Februar in Rußland, in Österreich im Mai stattgefunden haben, man die enttägliche Verbindung der Parlamentsgruppen verschoben müsse. Mit Ausnahme Deutschlands, dessen speziellen Verhältnisse eingehendere Erörterungen gefunden haben, sei überall eine Versstärkung der sozialdemokratischen Vertreter, und ein Rückgang der Reaktion aufzuweisen.

\* **Betreterversammlung des Reichsverbandes nationalliberaler Jugendvereine.** Am 7. und 8. September d. J. hält der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend in Kaiserslautern seine 9. ordentliche Vertreterversammlung ab. Erfahrungen früherer Jahre haben die Verbandsleitung bewogen, nur ein politisches Thema zur Erörterung zu stellen. Als Thema ist gewählt: „Deutsche Weltpolitik und die Mittel zu ihrer Durchführung.“ Die Referenten zu diesem Thema: Kaufmann B. Helled-Überfeld und Regierungsrat Dr. C. Voenzen-Berlin werden sich in ihre Aufgabe in der Weise teilen, daß der ersteren eine Unterredung darüber fügt, welche wirtschafts- und machtpolitischen Forderungen sich aus den Lebensnotwendigkeiten unserer Nation ergeben, während Dr. Voenzen untersuchen wird, auf welchen Grundlagen aufgebaut und wie geartet die Finanzwirtschaft des Deutschen Reiches sein muß, um jenen Forderungen gerecht zu werden. — Neben die Anteilnahme der jungliberalen Bewegung an dem Lauf der politischen Dinge und ihre Stellung zu ihm wird der Verbandsvorsitzende Dr. Hermann Fischer-Köln in einem Vortrage „Jungliberale Bewegung und politische Lage“ sprechen. Von besonderem Interesse für die politisch interessierte Öffentlichkeit dürfte ferner die Stellungnahme des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend zum „Nationalverein für das liberale Deutschland“ sein, über welche die Vertreterversammlung ebenfalls Besluß fassen wird. Daneben finden sich auf der Tagesordnung noch eine Reihe weiterer Autarke politischer Natur, die sich mit Fortführung der Sozialpolitik, Einigung der liberalen Parteien, der Personenzentrifreizeit und mit der Bedeckung der Zeugen vor Bericht beschäftigen. Am übrigen liegt der Vertreterversammlung die Entscheidung von zum Teil sehr wichtigen Organisationsfragen ob. — An Stelle des in den Dienst einer anderen Organisation tretenden mehrjährigen Generalsekretärs des Reichsverbandes der Vereine der Nationalliberalen Jugend Paul Zimmermann in Köln übernimmt Dr. phil. Kurt Köbler vom 1. November ab das Amt des Geschäftsführers beim genannten Reichsverbande.

\* Peters-Projekt. Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Der Beleidigungsprozeß des Reichskommissars a. D. Dr. Karl Peters gegen den Redakteur Dr. Weiß der sozialdemokratischen „Fränkischen Tagesspost“ gelangt am 8. Oktober und folgende Tage vor dem bishen Schöffengericht zur Verhandlung. Es wird das persönliche Erstehen der Parteien angeordnet werden, auch wird der ganze Zeugenapparat wie im Würzburger Prozeß in Tätigkeit gesetzt werden. Generalleutnant a. D. v. Siebert in Charlottenburg soll gleichfalls als Sachverständiger geaden werden. — Außerdem folgen bekanntlich noch eine ganze Reihe anderer

## Seuilleton.

Zwischen Rhön und Thüringer Wald.

### Plaudereien eines Zalzunger Badegastes.

Solbäder haben in unserer Vorstellung etwas von dem Leben und Treiben der Kinderstube an sich. Selbst dem entthusiastischsten Kindfreund kann es wie ein Oranten ankommen, wenn er an das einem Amerikanerhaus gleiche lebendige Bewirr durcheinander wirbelnder Blond- und Schwarzköpfe denkt, das auf den Spielplätzen zwischen den hohen Gradieranlagen nur in der Mittagsstunde und unter dem Nachthimmel Ruhe und Ruhe kennt. Dabei aber noch die Stille des Amerikanerhauses mit einem nicht gerade melodischen Konzert heller und schriller Stimmen verzaubt, die bald hoheonne und freude verraten, bald aber auch die ganze Leidenschaftliche Zermürde oder — Eigenart durchdringen. Wer da immer den Gleichmut des Philadelphien bewahrt und zugleich abgeprallte Großstädterne an sich erstrahlen kann, der verdient ganz zweitlos auf der Haager Friedenskonferenz von Bertha v. Suttner in einer Berlin preisgestiftet zu werden.

eigener Person preisgekündigt zu werden.  
In solchen bevorzugten Lebensweisen gehört aber gemeinhin ein von der Winterkampagne ermüdeten Journalist nicht, und darum grante es mir mit Sicherheit niemand Grunde davor, für einige Wochen nach dem Solbad Salzungen verboten zu sein. Wie ich jetzt angestiegen — mit Unrecht. Aufrindern fühlt es hier freilich nicht. Zu Hause kann man sie zählen von dem Vater an, das noch vor der Erzengeltherin mit der blauen weißen Haube über der Thüringerin mit dem riesigen Kussknöpfchen geleitet wird, bis zu dem Bassisch, der schon junge Dame sein möchte, und dem Tertianer, der heimlich hinter dem Pradierhand eine Zigarette schmaucht oder der ersten Flamme teure Romanzenäste mit den eigenen, von einem durchaus klug geratenen Herzen umschlingen, in der Badelabine mit Bleistift bereitwagt.

Aber die Zahl der Erwachsenen unter den Gästen ist so groß, daß die Kinderwelt hier nicht den Ton angibt wie in anderen mitteldeutschen Volksämtern. Und dieses aufhöhlige Überwiegen erwachsener Bürgerkönige zusammen mit der außerordentlichen Stärke der Solzunger Sole. Auch dem Hosen wird diese sofort klar, wenn er einen Versuch macht, durch die Gradereranlagen zu geben. Auf den ersten Blick zeigt es zum Lachen, sieht man dort langer weiße Schürzen auf und niederknandeln, die von Kopf bis zum Fuß in leinene Mäntel gehüllt sind, auf dem loschen oder geschnittenen oder gar schon faulen Haupt einen reichen strohblut geingittert Qualität tragen und an den Äusen mit groben Holzpanzertasten klappern oder — soweit sie jungen Geschlechts sind — in einer Art von Strandstühlen abhängen. Man kehle sich aber einmal dieser „Mode“ nicht an und bald wird man selbst über einen Anzug und ein Kleid für ein Garnitur halzige Tränen weinen — andere lieken hier überhaupt nicht —, so imprägniert von Sole ist sofort jegliches Gewand, und man kann sich mit einziger Phantasie in die Gefüle eines marinierten Sardinen verwandeln.

Gewiss weist jedes Grabierwerk ähnliche Wirkungen auf, aber in diesem Rahe habe ich es sonst nirgends gefunden bei ziemlich genauer Kenntniß deutscher Solbäder. Scheinbar wird diese Wirkung noch in den besonderen Wahnwitzhaften Inhalationsräumen, in denen man von einem dichten Sprühregen salzigster Wüste umgeben ist, der sich so verdichtet, daß man kaum von einer Seite der Halle zur andern sehen kann. An den Wänden aber zeugen gereimte Sprüche, deren eiliche Wiedergabe ich hier vor dem attischen Salz, das man hier, wo man Sole inhaliert, erhalten habe:

Peter-Preyßle: gegen die „Köln. Big.“, den „Borwärts“, die „Leipziger Volkszeitung“ u. s. w. Das kann höchst — langweilig werden!

12. Noch immer Herr Arendt! Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Arendt-Wandsfeld hat am 9. d<sup>r</sup>. M<sup>r</sup>. von Swinemünde aus an einen ihm befreundeten Herrn in Cöleben ein Schreiben gerichtet, in dem es v. a. wie folgt heißt: „Infolge der sommerlichen Reisezeit erfahre ich erst jetzt, daß die Wandsfelder Zeitungen von einem Artikel der „Ablöslichen Zeitung“ Roth genommen haben, wonach ich im Verlauf eines Briefwechsels mit amtlichen Stellen meine Ausführungen, die ich im Münchener Petersoprozeß über den Disziplinarhof getan, in aller Form zurückgenommen hätte. Das ist völlig unzutreffend. In meinen Münchener Ausführungen lag nichts, was den Disziplinarhof beleidigen könnte (II). Es hat deshalb weder jemand von mir einen Wideruf gefordert, noch ist ein solcher erfolgt. Die Sozialdemokraten feiern jetzt in Wandsfeld mit einer Blasfemie, worin die unzweckmäßigen Anschuldigungen der Witwe Mayer gegen mich vorzuhängen werden. Dabei ist doch bereits öffentlich bekannt geworden, daß ich Brief und amtliche Schriftstücke aufstand, welche die Frau Dr. Mayer mindestens des Falschheides überschüren. In wenigen Tagen erscheint eine Schrift von mir, welche die ganze Angelegenheit so völlig darstellt, daß nicht einmal die Sozialdemokraten mit dieser Vorwürfeichtie weiter im Täuben fliehen können.“ — Wir haben bei eins mitgeteilt, daß die „Schrift von mir“ nunmehr erschienen ist, welche dieselbe Unverantwortlichkeit gegen eine arme Witwe zu enthalten scheint, die wir in dem oben mitgeteilten Briefe lesen. Offenkundig enthält Herr Arendts „Schrift von mir“ nicht ähnliche „Wahrheiten“, wie die Behauptung seine Münchener Ausführungen „können“ den Disziplinarhof nicht beleidigen! Herr Dr. Arendt sollte die Wendung „nicht beleidigen können“ wegen ihres fatalen Doppelzinesses besser überhaupt nicht gebrauchen.

\* Das deutsche Volk lebt täglich für 1½ Millionen. Der Erlös aus Beitragsmarken der Invalidenversicherung hat im Monat Juni 1907 die ansehnliche Summe von 13 161 231.75.- $\ell$  erreicht. Gegen denselben Monat im vorherigen Jahre sind dies 854 211.- $\ell$  mehr. Selbst wenn man die Feiertage, die in den einzelnen Gegenden Deutschlands im Juni gefeiert werden, nicht in Betracht zieht, so verbleiben für den Juni 1907 immer noch 25 Arbeitstage. Über eine halbe Million Mark haben also täglich Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Alters- und Invalidenversicherung ausgebracht. Diese Summe entspricht nicht ganz dem Beitrag, der von der Post auf Anweisung der einzelnen Versicherungsanstalten an Invaliden-, Kranken- und Altersrenten sowie Beitragsersparnissen in einem Monat ausbezahlt werden. Dieser erreichte im Mai dieses Jahres 12 224 730.- $\ell$ . An diesen Leistungen sind die einzelnen Versicherungsanstalten je nach der Entwicklung der Industrie in ihren Gebieten sehr verschieden beteiligt. Den größten Erlös hatte im Juni die Rheinprovinz mit 1 628 610.- $\ell$ . Es folgt das Königreich Sachsen mit 1 303 145.- $\ell$  und dann Schlesien mit 1 078 631.- $\ell$ . Alle übrigen Versicherungsanstalten haben unter einer Million, d. h. Berlin und Brandenburg geringer. Zusammen würden die beiden die Einnahmen der Rheinprovinz noch um eine Kleinigkeit und zwar um 418.- $\ell$  übertreffen. Den kleinsten Erlös aus Beitragsmarken hat die Versicherungsanstalt Oldenburg, wo noch nicht 50 000.- $\ell$  eingezogen sind. Die Post hat also für die Reichs-Versicherung jeden Monat einen Umsatz von 12–13 Millionen in der Einnahme wie in der Ausgabe zu bewältigen. Die Arbeit ist um so größer, als sie sich auf zahllose einzelne Eingänge und Auszahlungen über das ganze Reich verteilt.

\* Erwerbung eines Ordens. Seit fast einem Jahre taucht immer wieder die Meldung auf, daß das im oberen Maintale herrlich gelegene, von Victor Schäffel besungene Schloß Banz, ehemals eine berühmte Benediktinerabtei, jetzt eines der stolzesten Schlösser Bayerns, seit 1840 im Besitz der herzoglichen Familie in Bayern, von den Benediktinern weder anerkannt sei. Die Nachricht wurde immer wieder von der klerikalem Presse bestätigt. Wie aber aus München jetzt telegraphiert wird, verblüfft gestern der "Bayr. Kur.", daß Schloß Banz seinem ursprünglichen Zweck wieder übergehen sei. Es sei vorerst von den Benediktinern beabsichtigt, eine Studienanstalt zu errichten. Man wird nicht fehlhaben, wenn man annimmt, daß der Orden zu dieser Rückeroberung die Wirkung von seinem protestantischen Gönner, dem Reichsgraf Freiherrn v. Kramer-Schlett, dem größten Industriellen Bayerns, erhalten hat. Herzog Karl Theodor, der bekannte Augenarzt, bat sich lange Zeit gesträubt, jetzt aber wohl unter dem Einfluß seiner klerikal gebliebenen Gemahlin, einer geborenen

Herner:  
Das Weib des alten Tot ward infusst,  
Rühr dich in acht, doch dir's nicht auch passiert.  
Tann:  
Das Schloss' Meinigung  
Wird hier erreicht.  
Der Herzen Einigung  
Gelingt — vielleicht.  
Vergnügt wird sie jedenfalls öfters, wie man sich in dem danteln  
Mittelgang des einen Gredierhauses überzeugen kann, dessen Bewer-  
zung durch junge Bördchen ihm den Namen „Verlobungsgang“ ein-  
getragen hat. Eine beherzigenswerte Warnung enthält folgender  
Spruch:  
Begrüßt jedh ihr, Lehrer und Pastoren,  
Die iet der Stimme Schmelz im Dienst verloren,  
Nur möh iet noch der Sache ganz entledigen,  
Fürst hier nicht lehren wollen und nicht — predigen.  
Nebendös aber wird der fränk. Opernsänger gebaht und dabei  
auf den Namen eines beliebten Salzunger Pädagogen hingewiesen:  
Was in Bayreuth durch Wagners Spiel verborben,  
Das wird durch Wagners Kurt hier neu erworben.  
Endlich die humoristische Charakteristik der Inhalierenden:  
Gleiche Brüder, gleiche Rappen  
Zum Empfangen wie Verapen,  
Gleicher Mantel, gleicher Hut.

Gleiches Recht tut jedem gut.  
Diese jolzige Volkspoesie entspricht denn auch der Werthschätzung der  
Gradierwerke durch das Volk der Salzburger Burgäste. Die Gradier-  
werke sind wenigstens am Tage der Mittelpunkt des Badelebens, wo-  
denn auch die Kurkapelle ihre Weisen erthnen läßt, so daß man nach dem  
Takt eines Straußchen Walzers oder der unvermeidlichen "Einstiger-  
Witwe" Töle inhalieren kann.

Am Abend freilich verschließt sich die Kurzentrale mit ihrer An-  
ziehungskraft nach dem Schönen, am weiten See gelegenen Kurhäusern mit  
ihren prächtigen, die Berglehne sich emporeziehenden Unlagen. Von dor-  
klingt dann das Abendkonzert über die Wellen des Sees, über auf breiter  
Sähnen läßt unter Pompionsbeleuchtung die Kurkapelle umher. Hund-  
feuer umleuchtet die Ufer. Aus dem dunseln Dämlich steigen Blasen-  
und Geuchtingeln empor und wenn auch statt der Lorelei auf steilem  
Bergfelsen das herzogliche Amtsgericht über den Wälfern thront, schläg-  
doch mancher mutige Schiffer die ihm ungewohnten Ruder in die fühl-  
bare und gleitet in seinem Rachen mit den Schwänen um die Wette vor  
Ufer zu Ufer.

Für die fühlbare Abende aber begrüßt man es mit Tanz, doch in einem  
Seitenflügel des Kurhauses ein gut eingerichtetes Kurtheater, dessen  
Plan hat, dessen Leistungen zwar nicht aus dem Geist des benachbarten  
Meiningen herausgebrochen sind, aber doch in Schauspiel und Operette  
über dem Riveau der üblichen Badetheater liegen. M. Welc.

**Theater und Konzerte.**

Selinsing, 19. August.

E. S. Neues Theater. (Reue einstudiert: „Fidelio“). — Frau von Florentin debütierte gestern als Fidelio. Eine Leistung in aufsteigender Linie, anfangs zu gleichmäßig in Mimik und Gestik, dann allmälig durch gefundne Realistik bedeutender und vielfägiger. Da wenigstens von Frau von Florentin angewandte Pathos des ersten Aktes ist einer von jenen modernen Täuschbegriffen, die schon manchen Künstler auf falsche Wege gelodt haben. Es kam viel Unnatürliches und Unmögliches in die Darstellung, da die Künstlerin auf gar zu hoher Stoburn einbergte. Ihre Leistung fulminierte in der Kerkerzene — das war doch Spiel artikl. frei und natürliche. Die Darstellerin wird ziemlich

Herzogin von Braganza, Infantin von Portugal, den ersten Schritt zur Aufgabe seiner Holzen, aber kostspieligem Besitzung getan.

## Deutsche Kolonien.

\* **Ostasiatische Station.** Auf den beiden an der ostasiatischen Küste stationierten Kreuzern "Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän Müller, und "Gauß", Kommandant Korvetten-Kapitän Werner, hat natürlich in Dar es Salaam ein Besatzungsaustausch stattgefunden. Der aus 154 Mann bestehende Abfahrtstrupp reiste mit dem Dampfer "Feldmarschall" von Hamburg nach Dar es Salaam, wo er am 2. August eintraf. Die abgelösten Mannschaften sind jetzt mit d im Dampfer "Prinzessin" auf der Heimreise; es handelt sich um 148 Mann, die am 11. September in Hamburg eintreffen werden. Im Herbst d. J. wird an Bord des Kreuzers "Seeadler" ein Kommandantwechsel stattfinden. An Stelle des in die Heimat zurückberufenen Korvetten-Kapitäns Müller übernimmt Korvetten-Kapitän Reuter die Führung des Schiffes.

\* Die Währungsfrage in Deutsch-Ostafrika. Eine der größten Schwierigkeiten des Kolonialamtes unter dem Kolonialminister Stübel, ein so recht vom grünen Tische aus gezogenes Kind, als dessen geistiger Vater der jetzt glücklicherweise nicht mehr im Kolonialamt befindliche Geh. Rat Hellek anzusehen ist, war die Neuordnung der Währungsfrage in Deutsch-Ostafrika. Mit der indischen Rupie, die früher dort galt, wollte man nicht brechen, angeblich, um die Handelsbeziehungen nach Indien nicht zu stören. Tatsächlich kann man aber schon jetzt in Janjibar deutsche Rupien nicht mehr loswerden. Eine ganz heilose Verwirrung in den Köpfen der Eingeborenen richtet die neue Einteilung der Rupien in 100 Heller ein, und alle Augenblicke berühren Reisende über unangenehme Streitigkeiten mit Eingeborenen, denen die Aenderung nicht in den Kopf gehen will. Die Einteilung in 64 Pesos, eine sehr besqueme, vielsach teilbare Zahl, entspricht viel mehr den praktischen Bedürfnissen und dem Aufzähligungsvermögen der schwarzen Bevölkerung. Es ist sehr begehrlich, daß sich nun die Stimmen in der Kolonie selbst, die einsah die Einführung der Münzwährung fordern, beständig mehren, wie denn auch die Reichstagabgeordneten, die sich an Ort und Stelle von der Währungsreform überzeugen konnten, durchweg zu einem sehr abfälligen Urteil über diese gelangt sind. Eine recht anschauliche Darstellung des gegenwärtigen Zustandes findet man in einer Bucricht in der in Tanga erscheinenden „Usambara-Post“: „Seht mal dieses lösche Volk, das nicht einmal sein eigenes Geld annimmt. Oder hat man jemals in der Welt so was gesehen, man ist in einer deutschen Kolonie und kann deutsches Geld nicht ausgeben. Ich habe nie eine so merkwürdige Kolonie gesehen: es ist nicht möglich, hier deutsches Geld zu verwenden.“ Hoffentlich wird der Kolonialsekretär auch dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zuwenden, jü die er gewiß Verständnis besitzt, und es kommt bald zu einer zweckmäßigen Reform zum Vorteil aller Beteiligten.

Ausland.

Öesterreich-Ungarit.

\* Baron Ahrenthal, der in Wien geläufig eingetragen ist, äußerte sich über den Verlauf der östlichen Konferenz sehr befriedigt. Bei den Versprechungen mit Sir Charles Hardinge habe es weder bei den allgemeinen Fragen noch über die Bosnien- und Balkan-Frage unerwünschte Differenzen gegeben. Speziell über die Balkan-Frage entwidete Baron Ahrenthal seine Annahmen und Vorschläge und fragte auch den mit England verbündeten Entwurf über die Zustimmung in Montenegro. Hardinge plante allem zu und erklärte, die Darlegungen Ahrenthals aufgrund durchaus den Annahmen des britischen Staatssekretärs Sir Edward Grey, so daß die Unterstützung aller weiteren Schritte der Entente eintheile durch die englische Politik gesichert erscheine. Der erwähnte Entwurf einer Zustimmung für Montenegro solle den Wünschen, wie man weiter erhofft, schon in allernächster Zeit zur Ausnahme unterbreitet werden. Baron Ahrenthal benötigt sich bereits auf den Sommer, wo der Bogen durch Tittoni die Sonnenkring erwacht wird. Der Besuch Tittoni's ist hauptsächlich ein Höflichkeitstrakt, da in Delo über alle Fragen vollständige Übereinstimmung erzielt wurde und das den Sommer mit einigen Detailbesprechungen vorbehalten würden.

## Niederlande.

**Sam Streik der Hasenarbeiter in Antwerpen** meldet uns ein Telegramm, daß am Sonnabend dort unter Vorbeh. des Bürgermeisters eine Verspreitung

häufig von ihrer Stimme, die in der Höhe wohl ausgiebig, in der mittleren und tiefen Lage jedoch relativ rezonanzlos ist, in Stich gelassen. Ernst und Streben verrät die Leistung auf jeden Fall, wenn auch vieles nicht erreicht wird, und eigentlich den Charakter bestimmende und individuelle Züge kaum metallisch hervortreten. Sehr häufig sang und spielte Hr. Bräuer die Marzeline, die sich so einfach gab und damit eine harmonische fühlerrische Wirkung im besten Sinne erreichte. Wahre Typen sind Herrn Rappo Deco und Herrn Mori o s Joquino, musikalisch und darstellerisch von früher her allen wohlbekannt und höchst kompatibel. Der Pizarro des Herren Schäpp ist eine treffliche Leistung; vor allem nach sein gefangnislicher Seite hin überordentlich lobenswert, darstellerisch zwecklos in einigen wenigen Szenen zu sein umrisSEN. Einige noch schwärmere, heitere grübere Alzente verrätte dieser abstoßende Charakter vielleicht. Vollends als Gegenpart zum Minister, den Herr Kaje mit Würde und Vornehmheit repräsentierte. Herr Uelius sang prächtig. Meiner Meinung ist am Ende der großen Einzelzene des Florestan geringeres Auftragen des Tons von höherem künstlerischen Wert, denn der Gefangene befindet sich in einem gewissen stillen Vorzugsmaß und die ihm gewordene Vision regt ihn nicht auf, sondern bringt ihm im Gegenteil den trostlosen Schlaf. Weniger Empfahme der Vision als vielmehr die Melodie der Seele kommt hier in Betracht. Der Chor ist während des Abends kein Wertes. Seit Jahren wurde er bei uns als ein Novum von Drohtheispuppen angesehen. Daß dies anders zu werden scheint, ist ein unleugbares Verdienst der jetzt waltenden Regie. Im ersten Finale konnte eventuell die Masse in noch kleinere Gruppen gegliedert werden, ohne die musikalische Gesamtwirkung zu schwächen. Herr Oberregisseur von Wymerthal hatte auch nicht über daran getan, die Eingangszene zwischen Marzeline und Joquino in ein lädtigen lebt häufig ausgestattetes Zimmer zu verlegen, da Ver- oder Entlobungen besser hier, als auf dem Gefängnishofe vor sich gehen. Nur mühte dann auch die Verwandlung — nämlich der Bühne, nicht jenes Liebespaars — unbedingt schiller bewerkstelligt werden. Vielleicht gibt man später die „große“ Bevoren-Ouvertüre in dieser unendlich langen Zwischenpause? Es wäre gar nicht viel unlogischer als sie am Ende der Oper — wie gestern — zu spielen. Wenn das in einigen Städten gelohnt, so ist kein plausibler Grund für uns vorhanden, das ebenso verlebt zu machen. Das Drama hat sich vor unserem vornehmsten Organ, dem Auge, abgespielt, wir waren leidenschaftlich davon, armesten erleichtert auf bei dem Erfolgswort: „Tödt erst dein Weib!“ Streng genommen, ist hier und mit Einsicht der Natur das Drama für uns aus. Der Schlch des zweiten Aktes ist doch ohnehin nichts anderes, als eine Sieges- und Freudenromme, ein Triumph- und Hohgefang. Wozu ihn noch überstreichen und daß Theater zum Konzertsaal machen wollen?! Man spielt die große Leonoren-Ouvertüre gleich zu Anfang, lasse die zu „Fidelio“ weg und gebe die beiden Akte als ein Ganzes ohne Zwischenpause. Wär vielleicht auch ein Vorrichtung. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Hangles Leitung läßt seine Aufgabe zu sicher erfüllen. Nur einmal mehr wurde ein wenig zu laut begleitet, und hier und da fehlte es an rhythmischen Schärfe, wofür andernteils wieder mannigfache keine dynamische Schärfe.

\* Kleine Chronik. Die Königliche Oper in Berlin bereitet für die kommende Spielzeit die Erstaufführung folgender Werke vor: „Madame Butterfly“ von Puccini, „Théâtre“ von Massenet, „Donna Diana“ von Reznicek, „Dolito“ von Smetana. Der Verkaufsbestand der Königl. Oper erweitert sich durch den Wiedereintritt des Technikers M. Strelakow, sowie durch den Einsritt der Damen Frieda Hempel von Schwerin, Margarete Ober von Stettin, Erika Reichl von Dresden und des Herrn A. Schmidt von Würzburg. Aufzugsbühnen sind die Herren Randal und Wittekopf. Das Monat Oktober wird Carlo Caruso ein viermaliges Gastspiel abholen. — Das Berliner Vorhäng-Theater hat Konkurs angemeldet. — Das Breslauer Polizeipräsidium verbietet dem Stadttheater die Aufführung eines Schauerstücks, das den Hau-Prozeß bühnenmäßig anschlägt.







des Hotels Weimar das zweite und 20 Minuten später das dritte Glas füllt. Das erste Frühstück wird auf dem Balkon über dem die Sonnenuhr angebracht ist, um 9 Uhr eingenommen, zwischen 11 und 12 Uhr wird gebadet. Der König hat es hierbei ganz besonders gut, er braucht auf sein Bad nicht zu warten. Der Lunch wird um 1 Uhr serviert. Der Monarch bestimmt das Wahl; es bevorzugt ziemlich aus einfachen (Schill) oder kostlichen, aus Lamm- und aus Rindfleisch, aus Kompost und aus frischem Obst. Das Diner wird zu 7 Uhr aufgetragen, es gleicht dem Lunch; wenn es mittags Kostprobe gab, dann gibt es abends Suppe, und wenn es mittags Lammkoteletts gab, dann gibt es abends Rehrücken. Bei keiner Mahlzeit, auch beim ersten Frühstück wird darüber gesprochen, ob man sich schämen kann. Eine besondere Vorliebe hat der König für das englische Birkhuhn, Grasgeflügel genannt; die Tiere werden dreimal wöchentlich hierher gebracht. Nach dem Diner wird das Theater besucht; die große Loge im ersten Rang ist reserviert. Der König liebt die besseren Sodien; er kann sich vor Lachen schwärmen, wenn Comptopointe, sein Wortspiel in deutscher Sprache entsteht. Von den hier aufhaltenden vornehmsten Engländern werden zwei in die Loge geladen. Der König ist sehr freigiebig, aber nicht mit Übeln, die hat er hier nur den offiziellen Herrenlichkeit verliehen. Seine des Theatervorsteher Marienbad, und Sommertheater, der Besitzer des Hotels Weimar, haben vom König bereits so viele Adelstitel erhalten, dass sie, wenn das so weiter geht, sich in den englischen Adel einsetzen lassen. Alle, die mit dem König in Verbindung kommen, preisen seine Einfachheit, Niemand wird ihm gegenüberstehen, wenn es bei einer Feier oder einer alljährlichen Kinder- Balli und Miss, die Tochter des Königs Karls aus Wien, in sein Herz geschlossen; sie werden auch dieses Mal nicht fehlen, wenn sie gehören zum Marienbad Programm des Herzogs von Lancaster.

\* Reichenbach (Oberl.). 18. August. Ein schwimer. Angriff auf das Mittelrheinbächlein Herrn Martin in Höhberg verhindert. Herr Martin wollte noch einen Taube schicken und war in diesem Bemühen auf eine Seine gestossen. Die Peiter kam ins Strudeln; Herr Martin wollte sich halten und im nächsten Augenblick sang ein Schuss los, der einen in der Nähe stehenden Jungen so unglücklich traf, dass der Junge sofort tot war.

## Sport.

### Reitsport.

Nennen zu Berlin-Karlshorst am 18. August. (Eigener Bericht)

I. Griffs-Hürden-Rennen. Garantiert Preis 2900 A. Zeit: 3200 m. Den. B. Thielke br. St. "Saitz" (2000 A.), 61 kg (Roues), 1. Den. W. Schmidauer br. St. "Steller" (1000 A.), 65 kg, 2. Den. G. Thielke br. St. "Worprix" (2500 A.), 41, 70%, kg, 3. Tot.: Sieg 29:10. Drei Preise liefern.

II. Preis von Jochimstal. Garantiert 3000 A. Jagd-Rennen. Herren-Rennen. Distanz 2000 m. Leute. Graf Ranke br. St. "Rabale" I" (2500 A.), 51, 57%, kg, 1. Herrn R. v. Tepper-Löffel br. St. "Lermo" (1500 A.), 45, 60%, kg, 2. Graf Seidell-Sabedroff g.-Q. "Rüttelge" (1500 A.), 45, 65%, kg, 3. Tot.: Sieg 15:10. Drei Preise.

III. Berliner Hürden-Rennen. Garantiert Preis 8000 A. Handicap. Die Dreiflüsse. Zeit: 3200 m. Den. G. Höhns br. St. "Perle" (58%, kg (Brinck), 1. Dr. W. Götzler br. St. "Permetz" (58%), 2. Den. E. v. Rieders br. St. "Zier" (57%, kg, 3. Tot.: Sieg 64:10. Platz 21, 31, 45:10. Jerner ließen: "Börschen", "Seckamp", "Gerten", "Lohfeste", "Weißgruß", "Nubin".

IV. Herkules-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 5000 A. Herren-Rennen. Distanz 3000 m. Den. R. v. Tepper-Löffel br. St. "Minx" (61, 78 kg, 1. Dr. G. Höhns v. Böddensbrück br. St. "Selinsonntag" (45, 66 kg, 2. Ritter v. Bönnighaus (8. Troop) br. St. "Hollola" (61, 73 kg, 3. Tot.: Sieg 15:10. Platz 11, 11:10. Jerner ließ: "Votter".

V. Kinder-Jagd-Rennen. Garantiert Preis 2900 A. Für Freizeitliche, welche für 2000 A. auslastet sind. Zeit: 3000 m. Graf L. Hendels schw. St. "Elternkant" (60% kg (Roues) 1. Graf Seidell-Sabedroff g.-Q. "Rüttelge", 65 kg, 2. Den. R. v. Tepper-Löffel br. St. "Große", 63 kg, 3. Tot.: Sieg 17:10. Platz 12, 25, 14:10. Jerner ließen: "Wetterfels", "Money Mart", "Hellefink", "Benzel".

VI. Preis von Moabit. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 A. Herren-Rennen. Distanz 2000 m. Ritter v. Bönnighaus (61, 72 kg (St. "Urbane" (61, 78 kg, 1. Dr. G. Höhns v. Böddensbrück br. St. "Geburt" (61, 72 kg, 2. Oberstl. Sturm v. Rehbergbrück br. St. "Veda" (61, 72 kg, 3. Tot.: Sieg 65:10. Platz 17, 14, 29:10. Jerner ließen: "Dionin", "Tostal", "Solamanta", "Horror", "Junkie".

VII. Preis von Bernau. Union-Club-Preis 2000 A. und garantiert 800 A. für Jungs- und Freizeitliche. Zeit: 1200 m. Dr. Thomann g.-Q. "Schmetterlingsflüstern" (3000 A.), 51, 60%, kg (Roues) 1. Mr. G. E. Götzler br. St. "Anne" (3000 A.), 61, 60%, kg, 2. Den. R. v. Spengler br. St. "Julius" (2000 A.), 21, 45%, kg, 3. Tot.: Sieg 27:10. Platz 14, 16, 23:10. Jerner ließen: "Miß Boden", "Magdeburg", "Bobine", "Julianina", "Laura", "Doppelgänger".

Nennen zu Frankfurt a. M. am 18. August. (Eigener Bericht)

I. Staatspreis III. Klasse 4500 A. Distanz 2200 m. Herren C. n. Lang-Buchholz und R. v. Schmidauer. Ritter g.-Q. "Reisefreund" (51, 55 kg (Boardman) 1. Den. Weinberg br. St. "Dixie", 46, 64 kg, 2. Tot.: Sieg 12:10. Drei Preise liefern.

II. Totalisator-Handicap. Garantiert Preis 5000 A. Distanz 1400 m. Den. R. v. Dergen g.-Q. "Ante portas" (51, 59 kg (German) 1. Dr. P. Bleichroder br. St. "Gudebein" (51, 65 kg, 2. Dr. Riedel g.-Q. "Gesell", 51, 58%, kg, 3. Tot.: Sieg 20:10. Platz 13, 14, 21:10. Jerner ließen: "Kleinob.", "Fox", "Zeo I", "Gehbart", "Boulanger" und "Gremm".

III. Landgrafen-Rennen. Staatspreis 10000 A. für Zweijährige. Zeit: 1200 m. Den. Weinberg br. St. "Horizont II", 56 kg (Span) 1. Schm. v. Oppenheim schw. St. "Mirza", 58% kg, 2. Den. P. Bleichroder br. St. "Wölfin", 54, 54%, kg, 3. Tot.: Sieg 16:10. Platz 11, 11:10. Jerner ließen: "Robum".

IV. Herkules-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 4000 A. Handicap. Herren-Rennen. Zeit: 4000 m. Den. R. v. Tepper-Löffel br. St. "Tran", 61, 74 kg (Dr. v. Wallenberg) 1. Den. G. Höhns br. St. "Herrn Member", 61, 60%, kg, 2. Den. G. Höhns v. Böddensbrück br. St. "Contrabass", 61, 71 kg, 3. Tot.: Sieg 20:10. Platz 13, 12, 17:10. Jerner ließen: "Pech", "Stieg", "König", "Söldner".

V. Hohenstaufen-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 4000 A. Herren-Rennen. Distanz 4000 m. Leute. Meyers (14. Mit.) br. St. "Sers", 61, 72 kg (Heldmann) 1. Tot.: Sieg 82:10. "Riesendame" ausgebrochen. "Werwolf" gefallen.

VII. Herkules-Hürden-Rennen. Garantiert Gehalt-Preis 2000 A. und garantiert 1000 A. Herren-Rennen. Zeit: 2000 m. Herren R. Rupperts und R. v. Roepke br. St. "Old Willow", 45, 70 kg (v. Wallenberg) 1. Den. R. Schmid-Schöder g.-Q. "Feuerzeuge", 51, 65 kg, 2. Den. R. Schmid-Schöder g.-Q. "Götterstein", 45, 70%, kg, 3. Tot.: Sieg 25:10. Drei Preise liefern.

Nennen zu Horstwümmer am 18. August. (Eigener Bericht)

I. Billkommen-Rennen. Garantiert Preis 1500 A. Distanz 1400 m. Den. G. Ewen's g.-Q. "Hag" (51, 60%, kg, 1. Den. R. Schmid-Schöder g.-Q. "Perle", 51, 60%, kg, 2. Dr. J. J. Sch. "Götterstein", 45, 61 kg, 3. Tot.: Sieg 47:10.

II. Preis von Bellendorf. Garantiert 1500 A. Hürden-Rennen. Distanz 3000 m. Graf W. Schmidauer br. St. "Herry Cobey", 41, 68 kg (Roues) 1. Den. R. Schmid-Schöder g.-Q. "Dietrich", 51, 56%, kg, 2. Den. Wohlbr. br. St. "Slogar", 51, 69%, kg, 3. Tot.: Sieg 29:10. Platz 14, 14, 21:10. Jerner ließen: "Prince of Wales", "Hoffstet", "Websch", "Sobat".

III. Blumenmädchen-Rennen. Garantiert Preis 1500 A. Jagd-Rennen. Herren-Rennen. Distanz 3000 m. Den. R. Schmid-Schöder g.-Q. "Götterstein" (unveröffentl.) 51, 67%, kg, 1. Dr. O. Leibnitz g.-Q. "Donnerwetter" (1500 A.), 51, 76%, kg, 2. Dr. Wohlbr. g.-Q. "Dependence" (1500 A.), 51, 76%, kg, 3. Tot.: Sieg 15:10. Platz 15, 15:10. Jerner ließen: "Europa".

IV. Bestialia. Garantiert Preis 5000 A. Jagd-Rennen. Handicap. Zeit: 4000 m. Dr. Bleibtreu br. St. "Bibelis" (1 kg mehr) 61, 68%, kg, 1. Dr. R. Wohlbr. br. St. "Schettis", 51, 60 kg, 2. Den. R. Wedelburgs br. St. "Auerzen", 61, 70 kg, 3. Tot.: Sieg 31:10. Platz 15, 15:10. Jerner ließen: "Miß Gras".

Nennen zu Deauville am 18. August. (Eigener Bericht)

Prize de l'Europe 4000 Francs. Zeit: 2000 m. "Bintu" 1. "Gamble" 2. "Belpero" 3. Tot.: Sieg 82:10. Platz 41, 52:10. 7 Preise liefern. — Prize de la Plage, 5000 Francs. Zeit: 2000 m. "Corbin" 1. "Gra-

quette" 2. "Dube" 3. Tot.: Sieg 68:10. Platz 26, 18:10. Sechs Preise liefern. — Prize de Saint-Arnould 3000 Francs. Zeit: 1200 m. "Menzit" 1. "Compendium" 2. "Boufarit" 3. 5 Preise liefern.

Grand Prize de Deauville 75000 Francs. Zeit: 2000 m. Roue. "Bievre" "Bunti Gorda", 61, 61%, kg (Göhlé) 1. Mon. 2. Merino "Utonou", 56, 50 kg, 2. Mon. 3. Thaurer "Le Gargan", 41, 56%, kg, 3. Tot.: Sieg 25:10. Platz 22, 36:10. 16 Preise liefern.

Prize de Deauville 4000 Francs. für Zweijährige. Zeit: 1000 m. "Bédition" 1. "Janvier II" 2. "Barney" 3. Tot.: Sieg 43:10. Platz 16, 28, 40:10. 10 Preise liefern. — Prize de Calabdes 5000 Francs. Handicap. Zeit: 2000 m. "Dopote" 1. "Wagonette" 2. "Gutta" 3. Tot.: Sieg 175:10. Platz 30, 26, 136:10. 16 Preise liefern.

\* Sports und Spielplatz in Kiel. Das Kiel wird uns geschrieben:

Der Kieler Sport- und Spielplatz ist das erste südländische Unternehmens, das dem von der Gemeinde eine große Summe, in diesem Fall einschließlich des Wertes des Hauses, für die Förderung des Sports und des Spiel aufwendet will. Am 1. und 2. September wird der Platz mit einem allgemeinen Sport- und Spielplatz am 29. September mit Rennen, die der Kieler Renn- und Reitverein unter der Leitung des Herrn Obern Wunderlich veranstaltet, eröffnet werden. Schon jetzt bereite einem Jungenverein konzentriert der Kieler Reitverein auf provisorischen Bahnen Interesse. Wenn sie nicht ohne Bedeutung wären, jedenfalls haben sie wesentlich zur Förderung des Reitvereins in Kiel beigetragen, jetzt ist der Verein so weit erweitert, dass er auch die direkte Förderung des Reitvereins auf seiner Aufgabe ausüben könnte. Herr Obern Wunderlich hat Herrn Dr. von Basse, einen Herrn, der als früherer Kapellmeister selbst manches Rennen gerichtet hat, die Hilfe zur Fähigung des Geschäfts des Vereins gewünscht. Die Rennbahnen sind alles übrig genug den Ansprüchen des Unionclubs und irgendwo hat man den Verein für den bevorstehenden Rennen vorbereitet die Gründung der Unionclubs verhindert. Die Abteilung der Kieler Renn- und Reitverein hat nun die Leitung über ein Beispiel für die bevorstehende Herbstausstellung. Beide Mannschaften haben sich ähnlich gut durchgeführt, immerhin war aber deutlich zu bemerken, dass es noch an Training fehlt. Die Kieler Mannschaft ist teilweise guten Wettkämpfen, während die anderen in der ersten Spielhälfte und am Beginn der zweiten, konnten aber nicht verhindern, dass ihnen die Sportfreunde eine verblüffend gute Niederlage bereitstellten. Die Kieler Mannschaft war im allgemeinen die überlegener und besonders während der letzten 25 Minuten ließ sie ihren Gegner fast gar nicht aufkommen. Um schließlich mit 7:3 zu gewinnen. Halbzeit Schluss mit 2:0 für Leipzig. — Auf einem der Nebenplätzen kamen sie fast an gleicher Zeit die ersten Mannschaften des Lindauer Spielvereinigung und des Fußballclub "Fortuna" im Gesellschaftsspiel gegenüber, wobei die Spielvereinigung mit 8:0 einen überzeugenden Sieg davontrug; Halbzeit 4:0. Die L. Mannschaft der Lindauer bestand fast ganz schon in leichter Form und wurde in den kommenden Verbandsspielen vermutlich eine gute Rolle spielen.

Wette am 14. August mit 14 Punkten vor Nebels mit 13 Punkten, Schilling mit 9 Punkten, dem Franzosen Jacqueline mit 5 und dem Reger Span mit 4 Punkten.

II. Bei dem Rennen in Zürich gewann der Oldie Ingold alle drei Läufe. Den ersten Lauf über 10 km gewann er in 8 Min 42,2 Sek. vor Müller und Simon. Den zweiten Lauf über 20 km gewann er in 13 Min. 27,5 Sek. vor Müller und Simon. Im dritten Lauf über 30 km siegte Ingold in 23 Min. 12,1 Sek. vor Müller und Müller.

**Fußballsport.**

\* Sportplatz Leipzig. Das gelingt nachmittag auf dem Spielgelände des Leipziger Sportplatzes abgerollte öffentliche Wettkämpfe zwischen den Leipziger Sportfreunden und dem Mitteldeutschen Ballspielklub bildete gewissermaßen die Einleitung über ein Beispiel für die bevorstehende Herbstausstellung. Beide Mannschaften haben sich ähnlich gut durchgeführt, immerhin war aber deutlich zu bemerken, dass es noch an Training fehlt. Die Kieler Mannschaft ist teilweise guten Wettkämpfen, während die anderen in der ersten Spielhälfte und am Beginn der zweiten, konnten aber nicht verhindern, dass ihnen die Sportfreunde eine verblüffend gute Niederlage bereitstellten. Die Kieler Mannschaft war im allgemeinen die überlegener und besonders während der letzten 25 Minuten ließ sie ihren Gegner fast gar nicht aufkommen. Um schließlich mit 7:3 zu gewinnen. Halbzeit Schluss mit 2:0 für Leipzig. — Auf einem der Nebenplätzen kamen sie fast an gleicher Zeit die ersten Mannschaften des Lindauer Spielvereinigung und des Fußballclub "Fortuna" im Gesellschaftsspiel gegenüber, wobei die Spielvereinigung mit 8:0 einen überzeugenden Sieg davontrug; Halbzeit 4:0. Die L. Mannschaft der Lindauer bestand fast ganz schon in leichter Form und wurde in den kommenden Verbandsspielen vermutlich eine gute Rolle spielen.

**Athletik.**

\* Meeting des Leipziger Ballspielklubs. Gestern nachmittag veranstaltete der Leipziger Ballspielklub im Innerraum der Leipziger Sportplätze sein vom Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine vorbereitete öffentliche Meeting. Die Ergebnisse waren folgende: 1. 100 m. Wallaußen. Rudi. Möller 10,10 m. 2. 200 m. Böhme. — 3. 400 m. Borgelaußen. Eberhard. — 4. 800 m. Wallaußen. Rudi. Möller 24,5 m. 5. 1500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 50,0 m. 6. 2000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:00,0 m. 7. 2500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:20,0 m. 8. 3000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:30,0 m. 9. 3500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:40,0 m. 10. 4000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:48,0 m. 11. 4500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:56,0 m. 12. 5000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:58,0 m. 13. 5500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 14. 6000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 15. 6500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 16. 7000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 17. 7500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 18. 8000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 19. 8500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 20. 9000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 21. 9500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 22. 10000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 23. 10500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 24. 11000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 25. 11500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 26. 12000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 27. 12500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 28. 13000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 29. 13500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 30. 14000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 31. 14500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 32. 15000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 33. 15500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 34. 16000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 35. 16500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 36. 17000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 37. 17500 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 38. 18000 m. Wallaußen. Rudi. Möller 1:59,0 m. 39. 1





2. Beilage  
Montag, 19. August 1907.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 229.  
101. Jahrgang.

# Leipziger Handelszeitung.

## Dresdner Börsenwoche.

(Von unserem Dresdner Mitarbeiter)

\* In ihrer Energiefülle und absoluten Attraktionsfähigkeit bietet die Dresdner Börse zurzeit ein trostloses Bild denn je vorher. Die Kurzbewegung, die nach wie vor nach unten gerichtet bleibt, trägt zwar noch immer einen stark willkürlichen Charakter, doch muß leider auch von neuem betont werden, daß hier dieser Willkür nicht nur gar keine Schwierigkeiten entgegenstehen, sondern doch sie sogar eine Unterstützung erhält durch das nur mit Auskerntheit zu bezeichnende eigenwillige Verhalten unserer Kapitalmarktreiche. Nicht nur unsere erstaunlichen Verhältnisse unserer Industriepapiere können zu den heutigen "Kriegsspielen" führen, sondern selbst unsere goldhübschen Rentenpapiere werden vergebens zu Preisen ausgeben, wie man sie sonst nur in Zeiten von Katastrophen notiert findet. Es ist aber wieder das alte Spiel. Das liebe Publikum, das in Zeiten der Hölle nicht mehr genug lassen kann, weigert sich ganz entschieden, in Zeiten der Hölle auch nur das leichte Mitlo einzugehen. In dem einen, wie auch im anderen Falle bleibt es dann immer und immer wieder der bewußten Spekulation überlassen, den Rahmen in aller Ruhe abzuwickeln. Die jüngsten Verluste erlitten diese Woche: Speng. Nachbarleite, große Sachsenreiter, Cosmopol. Chemnitzer Carl Hamel-Alten, Schoneker, Schubert & Salter, Wunderer, Kärt. Schulz, Kartonagenfabrik, Sächsische Glassfabrik und Speicher Nielsa, die fast jährlich auf einen seit vielen Jahren nicht dagewesenen Tiefpunkt zurückkehren. Aufälliger Feind ist nur für Chemnitzer Papierfabrik, Elektro und Erste Sulzbacher Exportierbrauerei sichtbar.

Niederschläge: Rittermeier — 2. Hille — 1. Germania — 3, Lauchhammer — 34, Carl Hamel — 8, Seh — 2%, Lüdke & Steffen — 2%, Gobler + 1, Sächsische Glassfabrik — 4, Schoneker — 15, Schubert & Salter — 9, Elektro — 4, Seidel & Neumann — 2%, Schweinfurter — 2, Wunderer — 5, Arndt Schulz — 5, Gebr. & Co. — 1, Baumwollspinnerei Zwidau — 2, Chemnitzer Altienpinnerei — 1%, Europäischer Hof — 1, Kartonagenfabrik — 3, Dresdner Gardinenfabrik — 1, Bergbrauerei Nielsa — 1, Erste Ruhmbader Exportbrauerei + 5, Rögi Pit. A — 1%, dergl. Pit. B — 1%, Chemnitzer Papierfabrik + 2%, Lenzen-Johannes — 24, Sächsische Straßenbahn — 1, Speicher Nielsa — 8, Vereinigte Elbschiffer — 1, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt — 1 Proz.

## Bank und Geldwesen.

■ Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Die Generalversammlung hat die Anträge des Verwaltungsrates genehmigt und die Dividende auf 9% Proz. festgesetzt.

■ Der russische Staatsdeodenbank wurde gestattet, eine zweite Emision proz. Ständebüro ohne Prämien im Nominalbetrage von 25 Millionen auf Erteilung von Darlehen vorzunehmen. Die Amortisation erfolgt im Laufe von 30 Jahren zweimal jährlich.

■ Deutsche Staatsausnahmen. Am Markt betrugen die Einnahmen der Deutschen Republik Ottomane 255 337 tür. Pf. gegen 343 968 tür. Pfund im März 1906, also 11.374 tür. Pf. mehr. Davon dienten 57 589 (54 454) tür. Pf. zur Belastung der Unstoffen und Rückertilgung an die Tabakfirma und 17 041 (18 340) tür. Pf. zur Tilgung von Schuldenrückstellungen der vereinheitlichten Schul- und von Türkenslofen, so daß noch 280 097 (271 189) tür. Pf. in den Kassen als Bestand verblieben.

■ Vereinigte New Yorker Banken. Der Ausweis für die abgelaufene Woche zeigt eine Abnahme der Darlehen um 14 250 000 Doll., der Depots um 17 500 000 Doll. und eine Zunahme der Reserven um 1 500 000 Doll.

## Berg- und Hüttenwesen.

■ Braunkohlen- und Handelsgesellschaft in Berlin. Die Aktiengesellschaft mit 1 Millionen Mark Kapital hat ihr am 31. März laufendes Geschäftsjahr jetzt jetzt veröffentlichter Bilanz mit einem Verlust von 182 881 t. A. abschließen.

■ Der Verband des Stahlverarbeiters in Produktien A betrug im Juli 488 126 t (Wochenschlag), übertrifft also den Juliwertland des Vorjahrs (485 583 t) um 2000, oder 0,5% Proz. bleibt jedoch hinter dem Verband des Vorjahrs (514 033 t) um 26 237 t oder 5,1% Proz. zurück. Im Halbjahr wurden im Juli 1906, am Eisenbahnmaterial 187 151 t gegen 200 124 t im Juni d. J. und 149 931 t im Juli 1906, was als Fortsetzung der entsprechenden Zahlen im Juli 1905, um 189 75 t im Juli v. J. Der Juliwertland in Halbjahr ist somit um 15 368 t, der von Eisenbahnmaterial um 12973 t niedriger und der vom Fortsetzen um 2104 t höher als im Vorjahr. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs wurden an Eisenbahnmaterial 27 220 t mehr verbraucht, an Fortsetzen 10 274 t weniger und an Halbjahr 24 083 Tonnen weniger. Der verhältnismäßige Anteil des Inlandes an dem Gesamtverbrauch von Halbjahr war rund 6 Proz. höher als im Juli 1905, der Anteil des Inlandes am Halbjahrvergleich Januar-Juli steht jedoch um rund 8% Proz. höher als in derselben Zeit 1905.

■ Auf dem rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt macht sich eine starke Aufzehrung in Gas- und Braunkohlenlokalen bemerkbar. Dabei bewirkt die Zuhörer englischer Kohlen in unverminderter Stärke an, ein Preis der vorherigen Regenzeit gegenwärtig regen Anspannung der heimischen Zechen. Die Arbeiterschaften haben sich geöffnet. Der anhaltenden Regenweiter wird die Aufzehrung des Wasserstandes und damit ein reger oberheimer Kohlenverkauf erwartet.

■ Jede Freudenberg in Siegen. Die Gewerkschaften haben die Jahresrechnung genehmigt, den Grabenwirtschaften Entlastung erteilt und beschlossen, den Grabenbetrieb einzustellen. Der Verlauf der Maschinen und Geräte wurde dem Vorstand überlassen.

■ Regener Walderwerb. Der Aufsichtsrat schlägt für das Jahr 1906/07 die Verteilung einer Dividende von 13 (10) Prozent Durchbare vor.

■ Vom Blechmarkt. Auf die besonders ungünstige Verhältnisse, in der sich der Blechmarkt befindet, weisen wir Ihnen in unserem letzten Monatsbericht hin. Als Illustration dazu wird der "Rhein-Metall" aus Eichstätt mitgeteilt, daß die dortige Königliche in ihrem Blechmalzwerk 50 Arbeiter gefündet haben soll. Der Eichstätter König liegt ja allerdings besonders ungünstig; er hat für seine leistungsfähigen Anlagen sich stets nur schwer die erforderliche Arbeitskräfte beschaffen können. Da er speziell auf die Blecherstellung eingerichtet ist, so muß der Nachschlag hier darin am ersten bemerkbar machen.

## Stoffgewerbe.

■ Auerbacher Teppichfabrik vorm. Lange & Co. Aktiengesellschaft in Auerbach i. B. Die Tagessordnung der zum 17. September einberufenen Generalversammlung enthält nur Regularien.

■ Verschiedene Industriegesellschaften. Ein Aktiengesellschaft ist inzwischen zu Leipzig. Auf der Tagessordnung der auf den 10. September einberufenen Generalversammlung stehen nur Regularien.

■ Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auergeleß). Infolge vielerlicher Anfragen, die neuerdings wegen des Kurzvergangen- der Aktien der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft an die Berl. Börse eingegangen sind, der sich das genannte Blatt an die Verwaltung des Unternehmens gewendet, um in Erfahrung zu bringen, ob etwa außerordentliche Vorortkommission die beiße Entwertung der Aktien veranlaßt habe. Daraufhin ist dem Blatte die berichtigende Mitteilung angegangen, daß der Kurzvergang lediglich auf die allgemeine Wertveränderung zurückzuführen ist. In den Verhältnissen der Gesellschaft ist nicht die geringste ungünstige Veränderung eingetreten; die Lage der Gesellschaft ist ausgesprochen, und es liegt nicht der geringste Grund zu irgendwelchen Bedenken für die Aktiöne vor.

■ Die Rauchwaren Boenheim erzielte 153 388 (181 138) A. Gewinn einschließlich 23 431 (21 270) A. Vortrag und verteilt 11% Proz. bzw. 1. B. Dividende.

■ Aktiengesellschaft Benz & Co. in Mannheim. Die Generalversammlung hat die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark genehmigt. Die Begegnungsweise bleibt dem Aufsichtsrat überlassen. Aufträge liegen für 15 Millionen Mark vor. Vieles müssen abgewichen werden, bis die neue Fabrik fertiggestellt ist.

■ Die Maschinenfabrik Eicher, Rohr & Co. in Brixen wird ein Werkstatt an der Straße zwischen Bremgarten und Bischbach errichten. Weitere Pläne sind notwendig und. Es sollen ungefähr 1000 Werkerkräfte gewonnen werden.

X A. C. G. Thomson-Houston Società Italiana di Elettricità. In der in Mailand abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital dieser Gesellschaft um 3 Millionen Proz. auf 9 Millionen durch Ausgabe von 6000 neuen Aktien zu erhöhen, die von einer italienischen Gruppe unter Führung der Banca Commerciale d'Industria übernommen worden sind. Durch diese Kapitalerhöhung und die Vereinigung mit einer italienischen Gruppe, zu der die Merchantbank und die Mittelmeerbahngeellschaft gehören, sollen die Mittel für die Errichtung einer Fabrikationsstätte in Italien bestellt und der engere Anschluß an die italienische Finanz- und Industriewelt bewirkt werden.

## Transportwesen.

■ Die Hamburg-American-Line wird vom 1. Oktober ab einen regelmäßigen 14-tägigen Dampfdienst zwischen Stettin, Kopenhagen, Christiania und Gotenburg und New York einrichten.

## Vertriebssumme.

■ Wallische Eisenbahnen. 3. Januar 3 458 545 (+ 301 639) A. seit 1. Januar 21 704 735 (+ 665 715) A.

## Verbände.

■ Der Deutsche Stahlverarbeiterverband offeriert jetzt Bergstahl, besonders Röhrenen und Platten unter den normalen Preisen und verlangt einen Birmingham-Röhrenpreis 2000 t Stahlbunden zu 7% Pftr. pro Tonne gegenüber 8% Pftr. Stahlbündelpreis Grundpreis.

## Zahlungseinstellungen usw.

■ Der Lebereggroßhandlung Am. Abraham & Co. in Berlin ist es laut A. C. T. gelungen, einen Vergleich mit ihren Gläubigern auf Basis eines von 50 Proz. zu handeln zu bringen. Die Gläubiger fanden auch noch einen Teil der Dividende erhalten, die auf die Härte ihrer Hördeingang an die insolvente Lebereggroßhandlung, G. m. b. H., entfällt.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

## Warenmärkte.

### Baumwolle.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz. Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

■ Zahlungsschwierigkeiten in London. Londoner Privatgeschäften melden, daß eine dortige Jobberfirma am Sonnabend nicht in der Lage war, ihre Verpflichtungen voll zu erfüllen.

■ Bremen, 17. August. Baumwolle (Sorten von Knopf & Habermann) in Gewichts- und Stück- und 10. August. Während der vorherigen 6 Wochen waren die Märkte mehrheitlich schwach, mittlerweile aber aufgerichtet und aufwärts gerichtet, wobei in letzteren eine positive Haltung eingesetzt und die Wertentwicklung in den genannten Zeiträumen nicht so klar als eine nur unabsehbare war. Man sieht allerdings ruhig.

■ Die Londoner Nachschiffsfirma Barber & Weitmann ist laut A. C. T. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bahnlinien betragen 16 000 Pftr. Es sind hauptsächlich Londoner Panzen und 2-pfälz. und Londoner Nachschiffsfabriken betroffen. Man glaubt, daß ein Ausgleich von 23 Proz.

## II. Der Herr Medikus.

Eine Kleinstadtsgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert.  
Von Marie Schloß.

Kunst und Dekoration

## XVIII.

"Du bist wär, Mignon", sagte der Medikus, als die Tochter in das dümmere Zimmer trat. "Haben dich die Orgelpfeifen mit all ihren Anklagen zur Verzehrung festgehalten?"

"Du wartest schon lange? O verzerrt! Es war so schön. Die Kinder haben Weihnachtslieder zur Geige gespielt, und dann spielte Hans Harder noch ein Klavierstück."

Ein freudiges Entzücken lag in ihrer Stimme.

Die Hand, welche die Vamppe anzünden wollte, war recht ungeschickt. Klarinetten fiel der Jüngste zur Erde.

Ursel lachte herzergötzen. Das Tafellicht in ihrer Hand beleuchtete die Gruppe und warf keinen Schein auf das leichenblaue Gesicht des Mädchens.

"Was ist dir?" fragte Susette erschrocken.

"Nichts von Belang! Nur ein plötzlicher Schwindel, aber ich habe alles gehört. Also, Hans Harder spielt die Geige, und das war schön. Da ja, so etwas ist herrlich; das spricht zu Herzen. Wer das so recht versteht, das mit der Geige, der ist der reine Matzenländer, dem liegen die Herzen nur so zu. Jugend und Geigenspiel, die können Zauber wirken, und ich bin der Geigenholtzer!"

Er lachte hinter sich und verließ das Zimmer.

"Ach, Ursel, was war das? Ich habe doch nichts Unrechtes getan, was will er nur?"

Die zuckte die Achseln.

"Wacht Euch nicht zuviel darauf. Er hat Euch nur verwöhnt. So war er früher oft. Wenn man am besten dran zu sein glaubt, dann kommt so etwas. Ihr wißt ja, die Frau Sonnenchein hat sein Geigenstück besonders geliebt; daran hat er wohl gedacht. Aber jetzt will ich sehen, ob draußen noch ein Spötter für die Vamppe ist."

Sie ging und Susette blieb allein im Dunkeln in der Ecke zu.

Vor ihr geistiges Auge trat Hans Harder, wie seine schmale, weiße Hand den Bogen führte. Sie sah ihn mit der feinen Stirn, über die das schwärze Haar beim Spielen sehnwärts hereingefallen war, sah seine grauen Augen, die eine beredte Sprache dessen führten, was der Mund vertheidigen mußte. Sie sah ihn und erblasste.

Das war ja der, nach dem sie sich geichnet, das war der Mann, den sie lieben mußte!

So wie sie heute, hatte einst die Jungfer Cornelia dem Spiele des heimlichen Geliebten gelässigt.

Und er, Hans Harder, er war die Verkörperung von des Medikus wieberhahnen Jugend!

"Johannes!" rief sie aus.

Es litt sie nicht länger im Dunkeln. Ungestüm stand sie auf, zwängte sich an dem schweren Tische vorbei und suchte den Ausgang. Der Mann im Nebenzimmer hatte ihren Ruf gut vernommen. Er räusperte sich der Tür.

Im selben Augenblick hörte er einen Fall.

Die Tochterin hatte sich an der scharfen Kante des großen Schrankes gestoßen und sank ohnmächtig zu Boden.

"Nur habt Ihr's, Herr Medikus", sagte Ursel, die er gerufen, Susette mit in ihr Zimmer zu tragen. "Was braucht Ihr auch das arme, junge Ding zu erschrecken! Eine Schande und Schande ist's, daß ein Mann in Euren Jahren —"

Schweig doch, Alte, und bringe lieber Wasser und Eßig. Das, was du mir sagen willst, weiß ich schon selber; doch mein Geschlecht nicht mehr vermählt und Besonnenheit hat."

Die halbe Stunde, in der sich der Arzt um die Ohnmächtige bemühte, wurde ihm zur Ewigkeit, und zeigte ihm noch deutlicher, was sie seinem Leben bedeutete. Er machte sich bittere Vorwürfe, sie mit seiner Heftigkeit erschreckt zu haben.

Theorie und Praxis!

Wie lange war es her, seit er ihr das feierliche Versprechen gegeben, sie ohne ein Wort des Vorwurfs frei zu lassen, falls ein Jünger ihr Herz gefangen genommen. Und jetzt, wo er das erste, ihr selbst noch unbewußte Seinen dicker Liebe beobachtete, benahm er sich wie ein Einzelner, wie der erste, heile, älteste, eisertückige Ehemann.

Lächerlich, ein Mann in seinen Jahren, doppelt lächerlich, weil ihm jedes Recht dazu abging. "Vater!" batte sie ihn damals in ihrem Schmerz nach Einsicht der alten Papiere genannt, und ein anderes war er ihr ja nie gewesen.

Darüber nachdenkend und abzuwägen, ob es auch das Richtige, das war jetzt nicht mehr die Zeit.

Erst jetzt kam ihm das Missverständnis zum Bewußtsein und die Gewissheit, daß ihm doch nicht alle Wünsche schwieger, wie er immer gewöhnt. Gewiß, er wollte lebenslänglich als Vater neben ihr hergehen, wenn er sie nie nicht verlieren mußte.

Aber Vater, die müssen ihre Töchter eben weggeben, und freuen sich noch, sie an der Seite eines tüchtigen Mannes ihres Lebensglücks froh zu wissen. Aben aber sie sich auch kein holdes Geschöpf wie vom Himmel herab. Sie haben sie aufzunehmen mit ihren guten und schlechten Seiten und hatten wohl all die Jahre her ein behagliches Heim gehabt und oft noch die Gattin zur Seite, mit der sie von der Abwesenden sprechen konnten.

Was aber nun, wenn Susette ging?

Das Schweigen, die Einsamkeit graufliger als zuvor!

Könnte er etwa von seinem Kind sprechen, vielleicht später von ihr und seinen Enkeln erzählen? Ging das an?

Er lachte rauh auf.

Während solche Gedanken hinter seiner gefurchten Stirn arbeiteten, war er ständig um die Ohnmächtige bemüht.

Als er sein bitteres Lachen hören ließ, ging ein Zittern durch die zuvor lebhafte Gestalt. Susette schlug die Augen auf und blieb ihn erschrocken an. Da hatte er sich auch schon wieder in seiner Gewalt und den festen Willen, keine Schwäche mehr zu zeigen.

"Arme Mignon", sagte er, sich über sie beugend, "gottlob, wir sind mit dem Schrecken davongekommen, und die kleine Narbe braucht nicht einmal den Doktor. Und jetzt grant dir wohl vor meiner Heftigkeit, aber sei ruhig; sie soll dich nicht wieder erschrecken."

Sie zuckte sich aufzurichten und ergriß mit holdem Lächeln seine Hand.

"Ich fürchte mich nicht; du bist sehr gut."

Der Medikus schüttelte mit leichten, traurhaften Bewegungen die Fingerspitzen des Papierstoffs; dann beugte er sich über Susette und sagte ihr mit ruhiger, bestimmatem Ton: "Heute muß du schlafen, Mignon. Schlaf!"

Am Ende der Schlafenden blieb er sitzen und blickte die regelmäßigen, ruhigen Atemzüge. Über das blosse Gesichtchen huschte ein Lächeln.

"Johannes", flüsterte sie, "ich wußte ja, daß du kommen würdest."

Der Mann neben ihr stand leicht auf und verließ das Zimmer.

## XIX.

Ein wenig blaß noch als sonst, verließ Susette am nächsten Morgen zu gewohnter Stunde ihr Zimmer. Die kleine, mit einem Kleid verdeckte Wunde war von den braunen Löden bedekt.

Ruhig erwirkte sie Ursels Gruß und die Frage nach ihrem Bedenken.

Der erquickende Schlummer hatte ja die Aufregung gebämpft, aber als leise quälende Frage blieb doch ein: "Was jetzt?" zurück.

An ihrem Tischchen am Fenster beschäftigte sie sich mit dem Vergolden der Rüsse für die kleine Tonne, die bereits in einem Blumenkorb auf dem Gang stand.

Sie hatte sich auf den Weihnachtsabend gefreut, das war jetzt vorüber.

Nur eines wußte sie, womit sie sich zu freuen vermochte, wenn sie dem Geigenstück wieder lauschen dürfte. Aber wie sonnte sie Hans Harder wieder unbefangen entgegentreten, wenn ihm auch nichts von dem gestern abend Vorgefallenen bekannt. Vielleicht hatte er ja — ihr unbewußt — in ihren eigenen Augen das gleiche gesehen, was sie in den seinen zu schaun vermeint. Aber, wohin sollte das wohl führen?

Sie würde ja trotzdem abends stehen und niemand zuhören mögen.

Niemands?

Doch der, welcher eben ins Zimmer trat, er liebte sie in seiner Art; dorton wollte sie immer denken.

Sie nützte sich ein freundliches Lächeln ab und ging ihm entgegen.

Der Medikus sah vielleicht etwas verwittert aus, und die Haltung seiner über schlanken Gestalt war noch mehr nach vorwärts gebogen. Wenn ihm ein Fremder so gesehen, würde er den Schönheitsfürsten jährigen reichlich um zehn Jahre älter tituliert haben.

"Noch ist der Vorbereitungen, Mignon?"

"Icht bin ich gleich fertig, nur den Raum muß ich noch schmücken. Es ist das erste Mal, daß ich einen habe. Den Orgelpfeifen wird es am Ende keinen Einbruch machen, wenn sie morgen früh kommen; ihr eigner soll ja bis zur Dose reichen. Aber dafür sind sie sicher von den schönen Figuren entzückt, die ich für ihr Puppentheater gemacht. Alles, was sie sich wünschen und was ihr Vater in Freiburg nicht aufstreben konnte.

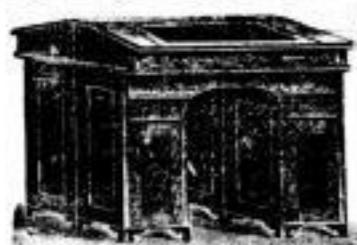
"Ich habe die Herrschaften auch gleich aufgesucht, ausgeschritten und an Altbüchern und Drähten besichtigt. Willst du sie betrachten?"

So gaben sich beide Wärme, einander einen rubigen Eindruck zu machen, und der Medikus bewunderte eifrig die bunten Figuren, mit denen allerlei Märchen — und auf Wunsch der drei kleinen — Körner's "Nachtwächter" aufgeführt werden sollte.

Für ihren anderen kleinen Verehrer, das Peterle, hatte Susette allerlei Nützliches und ein Gedächtnisbuch gesucht.

Den zwei Menschen, die abends bei dem brennenden Bärenum standen, war eigentlich wohl und wehe zumute.

Ursel hatte sich bald — mit Geigenstücke wohlbepackt — in die Küche zurückgezogen. Dort sah sie und las eifrig die alte, ewig neue Weihnachtsgeschichte, wie sie dieelbe seit langen Jahren gelesen. Mit dem Finger deutete sie sich den grob gedruckten Text, der von der Freude erzählte, "die allem Volle widerfahren ist".



W. Hertlein's Furniture - Möbelfabrik

19 Gottschedstraße 19.

Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln

19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte,  
Gartenschirme  
Wilhelm Hertlein,  
19 Gottschedstr. 19.

60227

Dr. Tiburtius  
verreist auf vier Wochen.

Dr. Georgi

Johannisplatz 1.

von der Reise zurück.

Dr. med. R. Pfeiffer

von der Reise zurück.

Augenarzt Dr. Emil Wagner

Burgstr. 33 (am Neuen Rathaus)

von der Reise zurück.

K. R. Werndl

Zahnkünstler

von der Reise zurück.

Zahnarzt Dr. Lignitz

von der Reise zurück.

Analytisches Laboratorium  
der Arzneiapotheke Dr. Stieh

am Universität Platz.

Med.-chemische Bakteriologie und  
Nahrungsmittele-Untersuchungen

Geschlechtsleiden

geb. 1912

Unterricht H. Papst

jetztzeitl. Tutorius 22.

Reihenraumnummern 1. Herren 1. Tel. 13428.

Körpergröße 5. Spt. 9—2 u. 4—8.

60228

## Ausverkauf

Paul Kempf,  
Handschuhfabrik  
eigener Fabrik  
Reichsstraße 3.

gegr. 1843.

Riesiges Lager in Spitzenhandschuhen,  
Krawatten, Hosenträgern, Gürteln etc.

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise.

wegen  
Abbruch  
und  
Geschäfts-  
Verlegung.

## Unterricht.

Rackow-

Schmidt

Unterrichts - Anstalt

Schreib-, Handelsfächer, Sprachen,

Schulstr. 8. I., II. u. III.

Tag-, Ab-, u. Sonntagsunterricht.

Hrn. u. Dam.

Schnelle u. gründl. Ausbildung v. Buchhalt.

Korrekt., Stenogr., Maschinenscr. usw.

24 erstkl. Schreibmaschinen.

Kostenlos-Stellenanzeige. Von 1.Jan.

31.Juli d.J. wird uns 120 Vakuumen ge-

Eintritt tagl. Auskunft u. Preis. f. d. die

Direkt. Schulstr. 8. II. Tel. 13428.

60228

Geschriften.

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

60228

6022



